

A Home is not a House

30.11.2019 - 12.01.2020

Mit Werke von: *Daphne Ahlers, Olga Balema, Camille Blatrix, Gina Fischli, Sitara Abuzar Ghaznawi, Marie Gyger, Lewis Hammond, Nora Kapfer, Tristan Lavoyer, Claudia Lemke, Dominic Michel, Sveta Mordovskaya, Ser Serpas, Sophie Oxe*

“Unser Körper ist nicht im Raum wie Dinge es sind; er lebt oder spukt im Raum.”
Sarah Ahmed, *Queer Phenomenology, Orientations, Objects, Others*, 2006

A Home is not a House ist der zweite Teil der Ausstellung *A House is not a Home* (29.09-10.11.2019) mit neuen Werken derselben Künstlerinnen und Künstler, mit denen sie auf den ersten Teil reagieren. Wie es der Titel erahnen lässt, vertiefen wir uns weiter in das Thema und schreiten diesmal auf die andere Seite des Spiegels.

Der folgende Text wird Sie beim Spaziergang durch die verschiedenen Räume begleiten, ähnlich einem Tauchgang, bei dem Sie Gegenstand der Ausstellung sind.

Für Sie ist es eine Rückkehr, doch das vormals einladende und behagliche Haus ist einem Raum gewichen, der sich von der Aussenwelt abgekapselt hat, um sich den Erinnerungen an die eigene Geschichte hinzugeben. Die Natur der Umgebung ist eingedrungen und vermengt sich mit den anderen menschlichen Kunsterzeugnissen. Die damalige räumliche und hierarchische Einrichtung und die harmonische Gestaltung haben sich aufgelöst. In der jetzigen Szenerie verschwimmt die Abgrenzung zwischen Architektur und Werk.

Sie bewegen sich durch einen unrealistischen Raum mit undeutlichen Grenzen, in einer aufgeladenen, uneinheitlichen Atmosphäre, in der sich die Rollen übereinander schieben. Das Ich und die/der Andere, der Gedanke und der Körper, die Ausstellung und das Haus nähren sich gegenseitig auf schizophrene Weise. In diesem geschlossenen Kreislauf wird das tragische Echo der Zuweisung zum barocken Spiel.

Erdgeschoss - Beim Betreten des Eingangsbereiches kommen Sie an symbolischen, disproportionalen Objekten vorbei. Wessen Tasche ist das? Was verziert diesen häuslichen Garten? In dieser Zwischenzone wirken Ihre eigenen Projektionen auf die Gegenstände ein.

Je weiter Sie entlang der Räume des Erdgeschosses gehen, desto tiefgründiger wird Ihre Erfahrung. Eine Aura der Künstlichkeit umgibt die Werke, doch ungeachtet dieser Distanz machen Sie Gefühle aus. Die Symbole im kleinen Raum am hinteren Ende besitzen eine universelle Bestimmung. Ihre Bedeutung und der Gegenstand, auf den sie sich beziehen, sind verschwunden, einzig Anzeichen einer anthropologischen Präsenz bleiben bestehen.

1. Stock - Beim Aufstieg in den ersten Stock bemerken Sie, dass Ihre Erinnerung mangelhaft ist. Ist das lebendige Haus aus Ihrer Erinnerung nur ein Konstrukt melancholischer Einsamkeit? Und doch erinnern Sie sich, diese Objekte umkreist und sich dabei ihrer physischen Anwesenheit im Raum vergewissert zu haben.



A House is not a Home
30.11.2019 - 12.01.2020

In diesem Haus wird die Identität zum Wahnsinn. Hier angelangt, ist es die Ausstellung die Sie betrachtet, Sie ins Zentrum der Aufmerksamkeit rückt.

Beim Verlassen des Hauses bleibt Ihnen keine andere Wahl als sich im Zwischenraum der Negierung niederzulassen: "A House is not a Home and a Home is not A House."

P.S.: Die Wiederholung der Ausstellung hat mit dem Bild *Le Naufrage* von Sophie Oxe (1891-1980) zu einer Ergänzung geführt. Die räumliche Gestaltung des Werks ist vieldeutig. Ein Boot voller Menschen löst sich aus einer stürmischen Umgebung. Eine gehisste Flagge symbolisiert sicheren Boden. Im Vordergrund verweist die lange Schleppe eines weissen Kleides auf eine Hochzeit. Entführung oder Rettung?

Danke:

Die KünstlerInnen, Renato Zülli, die Galerien Lars Friedrich, Berlin; High Art, Paris; Balice Hertling, Paris; Arcadia Missia, London; Schiefe Zähne, Berlin; Bridget Donahue, New York; MAHF, Freiburg, Aline Favre, Frédéric Gabioud, Joerg Bosshard, Jack Sims und Konstantin Meisel.

Stiftung Temperatio
Stanley Thomas Johnson Foundation
Erna und Curt Burgauer
Kulturförderung Obwalden
Stadt Freiburg
Agglomeration Freiburg
Kanton Freiburg
Loterie Romande
Pro Helvetia, Schweizer Kulturstiftung
Migros-Kulturprozent

**Werden Sie Mitglied des Vereins Freunde von Fri Art
und unterstützen Sie die Kunsthalle und alle ihre Aktivitäten.
Schreiben Sie uns: amis@fri-art.ch**

Fri Art Kunsthalle Fribourg
Petites-Rames 22
CH-1700 Fribourg
+41 26 323 23 51
info@fri-art.ch
www.fri-art.ch

